



ZUGVÖGEL

(OISEAUX DE PASSAGE)

Belgien 2015, 84 Minuten, Farbe

Regie: Olivier Ringer

mit: Claisse Djuroski, Léa Warny, Alain Eloy, Myriem Akkhediou

empfohlen ab 7 Jahren

französische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Mag.a Anna Hofmann

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 27. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaaes beginnt und beim Verlassen desselben aufhört.

Alle Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen zeigen wir die Filme WER? Und FRÖSCHE UND KRÖTEN.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind FAMILIE WEIHNACHT, EIN PFERD FÜR WINKY, ANIKI BÓBÓ – RAUS BIST DU und ZUGVÖGEL.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazu zu denken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden.

In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehene Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen KRÄHENEIER, DAS LIED DES MEERES, PELÉ PINGUIN KOMMT IN DIE STADT, REGENBOGEN und OPERATION ARKTIS diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Die Filme, die wir für diese Altersstufe in diesem Jahr verstärkt anbieten, sind der Dokumentarfilm BALLETT BOYS sowie DAS MÄDCHEN WADJDA, KONFETTIERTE, DER NEUE und MEINE KLEINE SCHWESTER.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe angepasst. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer

Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Aspekte zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen nur als Anregung verstanden werden wollen. Wir liefern einen Leitfaden dafür, wie man mit Kindern den Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

Thema des Films

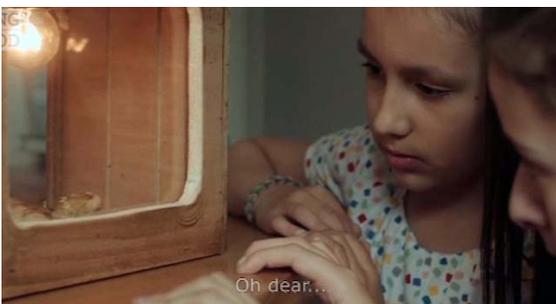
Das zentrale Thema von ZUGVÖGEL ist die abenteuerliche Reise zweier Mädchen in die Selbstständigkeit und wichtig es (für Eltern) ist, auf die Bedürfnisse von Kindern zu achten und ihnen den Raum und die Freiheit zu geben, die sie brauchen, um erwachsen zu werden.

Kurzinhalt

Cathy bekommt von ihrem Vater zum Geburtstag ein Entenei geschenkt. Als das Küken schlüpft, sitzt Cathys Freundin Margaux zufällig vor dem Käfig und wird deshalb für das Entenküken zur Mutter. Aber Margaux sitzt im Rollstuhl und ihre Eltern wollen das kleine Entlein nicht behalten. Damit es nicht als Leberpastete endet, machen sich Cathy und Margaux heimlich auf eine abenteuerliche Reise, um den Vogel in der freien Wildbahn auszusetzen. Verfolgt werden sie dabei von ihren überbesorgten Eltern und sogar von der Polizei.

Das Entenküken

Als Cathy von ihrem unkonventionellen Vater zum Geburtstag als Geschenk ein befruchtetes Ei bekommt, ist sie wenig begeistert. Der Vater weist sie darauf hin, dass das Wesen die erste Person, die es nach dem Schlüpfen sieht, als seine Mutter annimmt. Obwohl das Mädchen zunächst ablehnend auf das verrückte Geschenk des Vaters reagiert, kümmert sie sich sorgsam um das zerbrechliche Ei im Brutkasten (Bild 1).



(Bilder 1-4)

Auf Cathys Geburtstagsfeier ist es aber zufällig Margaux, ihre beste Freundin, die sich im Zimmer aufhält, als das Entenküken schlüpft (Bilder 2 und 3). Das Entenküken erkennt nun Margaux als seine Mutter an. Aber Margaux' Eltern verbieten, dass das Mädchen das Küken mit nach Hause nimmt. Margaux sitzt im Rollstuhl und könne sich daher nicht um das Tier kümmern.

Daher beginnen die Mädchen auf eigene Faust umzusetzen, was sie – und nicht ihre Eltern – für das Beste halten. Weil es dem Küken bei Cathy nicht gut geht, bringt sie es heimlich zu ihrer "Mutter" Margaux. Gemeinsam kümmern sie sich nun um das kleine Entlein, füttern es und versuchen, ihm schwimmen beizubringen. Diese Herausforderung, geheim gehalten vor den Eltern, bereitet den beiden Freundinnen große Freude (Bild 4).

Margaux sitzt im Rollstuhl und ist in ihren motorischen Fähigkeiten beeinträchtigt. Für die Freundschaft der beiden Mädchen ist die Behinderung egal. Dass das Entenküken aber nicht schwimmen kann, bezieht Margaux auf ihre eigenen körperlichen Beeinträchtigungen. Sie macht ihre eingeschränkte Mobilität dafür verantwortlich, dass sich auch das Entenküken – wie sie selbst – nicht in dem Element, in dem es hauptsächlich leben soll, gut fortbewegen kann.

Margaux' Eltern wollen das Mädchen so gut wie möglich beschützen, gleichzeitig trauen sie ihrer Tochter wenig Selbstständigkeit zu. Die Beziehung zum Entenküken macht das Mädchen glücklich. Als die Eltern das versteckte Küken schließlich entdecken, gibt es für sie aber nur eine Lösung: Das Tier kann nicht bleiben, und sie bringen es auf eine Geflügelfarm.

Die beiden Mädchen aber lassen sich ihr Küken nicht so einfach wegnehmen. Als Cathy herausfindet, dass das Entlein die Farm als Zutat für Leberpastete wieder verlassen wird, wächst Margaux über sich hinaus, um ihr "Entenkind" zu retten. Neben der Beziehung zwischen Mensch und Tier als Haustier thematisiert der Film damit am Rande auch die Schattenseiten der industrialisierten Tierhaltung.

Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex

- Cathy und Margaux sind beste Freundinnen. Margaux sitzt im Rollstuhl und Cathy muss sie daher im alltäglichen Leben oft unterstützen. Für die beiden ist dies ein ganz normaler Bestandteil ihrer Freundschaft. Als beste Freundinnen kümmern sie sich auch gemeinsam um das Entenküken. Sieh dir die Bilder weiter oben an. Wie kümmert sich zunächst Cathy um das Entenküken? Was unternehmen die Mädchen gemeinsam, um für das Tier zu sorgen?
- Die Pflege des Entenkükens bereitet Margaux große Freude. Sieh dir Bild 2 an. Wie verläuft die erste Begegnung zwischen dem Küken und Margaux? Wieso denkt das Küken, dass Margaux seine Mutter ist? Was hält Margaux für den Grund, dass das Entlein nicht schwimmen kann? Was ist der tatsächliche Grund? Hast du auch ein Haustier? Was macht die Beziehung zu einem Tier für dich besonders?

Cathys und Margaux' Reise in die Selbstständigkeit

Die Pflege des Entenkükens macht Margaux glücklich, aber sie darf es nicht behalten. Ihre Eltern wollen sie in ein Tagesheim schicken, das auf die Unterstützung von Kindern mit Behinderungen spezialisiert ist, obwohl Margaux lieber nicht dorthin möchte. Cathy darf Wege nicht alleine zurücklegen. Morgens bringt sie die Mutter zu Schule, und auch sonst wird sie überall mit dem Auto hingefahren, und die Mutter hat Cathy verboten, alleine mit dem Rad zu fahren. Obwohl es die Eltern nur gut meinen und ihre Kinder beschützen wollen, fühlen sich Cathy und Margaux von den überbesorgten Erwachsenen kontrolliert und eingeschränkt.

Cathys Unzufriedenheit darüber wird auch auf der filmischen Ebene sichtbar, also nicht nur in den Handlungen und Reaktionen der Figuren, sondern auch in der Komposition und Farbgebung der Bilder (siehe Fotogramme 5 und 6). In Bild 5 wird Cathy wieder einmal von ihrer Mutter mit dem Auto wohin gefahren. Sie sitzt auf dem Rücksitz des Wagens, das Material der Tür reicht bis zur Mitte des Bildes und wirkt so wie eine Art Mauer. Das Licht im Inneren des Autos ist dunkel, das von außen einfallende Licht trüb. Der Blick durch die Fensterscheibe ist begrenzt, und durch den Regen auf der Scheibe ist die Außenwelt kaum zu erkennen. Das Mädchen wirkt durch die Wahl des Bildausschnitts klein und eingesperrt.

Auch Bild 6 ist sehr dunkel, nur ein Licht von oben erhellt das Gespräch zwischen Cathy und Margaux' Eltern am Tisch. Cathy hat Margaux die Wahrheit darüber erzählt, was mit den Enten auf der Geflügelfarm passiert, was ihre beste Freundin sehr beunruhigt hat. Die Eltern bitten Cathy nun Margaux ein positiveres, aber eigentlich unwahres Bild von der Zukunft des Entenkükens zu zeichnen. Cathy ist in dieser Einstellung in der Mitte des Bildes positioniert, die Eltern flankieren sie an beiden Seiten des Tisches. Cathy wirkt in der Bildmitte klein, die Szene erinnert fast an ein Tribunal.



(Bilder 5-6)

ZUGVÖGEL spiegelt in der Darstellung der Eltern und Erwachsenen die Perspektive der Kinder wider. Auch wenn die Eltern aus ihrer eigenen Sicht nur das Beste für die Mädchen wollen, leiden diese darunter, dass ihnen nicht genug Freiraum für ihre Bedürfnisse, für eigene Entscheidungen und selbstständiges Handeln gelassen wird. Die Erwachsenen werden im Film oft als unsympathisch und lächerlich dargestellt. Diese kindliche Wahrnehmung (Stichwort "Helikoptereltern") wird in ZUGVÖGEL ernst genommen, und der Film ist in dieser Hinsicht ein differenziertes Porträt einer Kindheit, wie sie viele Heranwachsende in westlichen Industrieländern heutzutage kennen. Einerseits haben die Kinder unzählige Möglichkeiten, über elektronische und digitale Kommunikationswege miteinander in Kontakt zu treten (die beiden Freundinnen kommunizieren ständig per Handy oder über den Computer), andererseits werden sie von ihren Eltern in ihrer Mobilität und ihrer Selbstständigkeit stark eingeschränkt.

Die Eltern wollen nur das Beste für ihre Kinder, sie meinen es nur gut. Aber ist es wirklich immer das Beste für ein Kind, wenn es so gut wie möglich von potenziellen Gefahren, Herausforderungen und unangenehmen Situationen ferngehalten wird? Diese Frage steht im Film ZUGVÖGEL zentral.

Da sie bei der Rettung des Entenkükens von ihren Eltern (außer eines Versuchs von Cathys Vater) keine Unterstützung erhalten, machen sich die Mädchen auf eigene Faust auf die Reise, um das Küken an einen sicheren Ort zu bringen. Ihr Ziel ist das "Vogelparadies", ein Naturgebiet, von dem sie im Internet gelesen haben und in dem das Entlein gemeinsam mit anderen Enten aufwachsen und leben kann. Im Grunde wollen die Mädchen das gleiche wie ihre Eltern: Margaux versucht für ihr Küken eine gute Mutter zu sein.

Die folgenden Bilder (7-9) zeigen Stationen der abenteuerlichen Reise, die zwei Tage und eine Nacht dauert. Die Eltern rufen die Polizei, die den Freundinnen dicht auf den Fersen ist, obwohl Cathy und Margaux sich mehrmals per Telefon melden, dass alles in Ordnung ist: "Wir müssen etwas zu Ende bringen." Die Mädchen kündigen an, erst dann wieder nach Hause kommen, wenn sie ihre herausfordernde Aufgabe gemeistert haben. Das Motiv einer "Quest" ist ein klassisches dramaturgisches Element in der Literatur, z.B. in Heldenromanen, und in Filmen, aber auch in Computerspielen Auslöser für neue Erzählstränge.



(Bilder 7-9)

Im Gegensatz zu den Bildern weiter oben (5-6) zeigen die Fotogramme hier die Mädchen in der freien Natur. Das Licht ist im Vergleich zu den Aufnahmen im Inneren des Hauses hell, in zwei Bildern scheint die Sonne. Auch auf der Ebene des Lichts wird so der Befreiungsschlag angedeutet, den diese Reise für Cathy und Margaux bedeutet. Der Weg an ihr selbst gewähltes Ziel spiegelt den Entwicklungs- und Abnabelungsprozess der Mädchen von ihren Eltern wider.

Die Reise ist nicht ungefährlich: Zuerst suchen sie mit dem Ruderboot auf einem Kanal nach einer Entenfamilie für das Küken (Bild 7), dann gelangen sie per Frachtboot, Bus, Rad und zu Fuß weiter. Cathy und besonders Margaux werden von ihrem unbedingten Willen angetrieben, sie finden selbstständig Lösungen und mobilisieren ungeahnte Kräfte, die ihnen ihre Eltern nie zugetraut hätten. Schließlich erreichen sie den neuen Heimatort für das Küken, eine Insel inmitten eines Sees. Cathy zieht Margaux auf einem aufgeblasenen Reifen durch das Wasser bis zur Insel (Bild 8). Gemeinsam bringen sie dem Küken das Schwimmen in freier Wildbahn bei (Bild 9) und bleiben so lange bei ihm, bis es selbstständig genug ist, um alleine zu überleben.

Das zentrale Thema des Films ZUGVÖGEL ist die Selbstständigkeit von Kindern und wie wichtig es ist, Heranwachsenden den Raum und die Freiheit geben, die sie brauchen, um sich zu entwickeln. Cathy und Margaux reißen aus, um sich auf die Reise in die Selbstständigkeit zu machen. Ihre Eltern sind zwar fürsorglich und liebevoll, sie scheinen aber wenig Ahnung davon zu haben, was ihre Kinder wirklich beschäftigt. Verständlicherweise wollen die Erwachsenen ihre Kinder beschützen, vergessen dabei aber oft ihnen zuzuhören, was diese wirklich wollen und was sie glücklich macht. Nur Cathys unkonventioneller Vater hat ein Gefühl und Verständnis für das Bedürfnis der Mädchen, sich alleine auf die Reise zu begeben.

ZUGVÖGEL ist ein filmisches Plädoyer dafür, dass Kinder lernen müssen und lernen dürfen, eigene Erfahrungen zu machen und Dinge auszuprobieren, um ihre Möglichkeiten und Grenzen auszuloten. Eltern wiederum müssen ihren Kindern vertrauen, sie loslassen und ihnen ihre Selbstständigkeit zutrauen. Das Entenküken im Film wird später zu einem Zugvogel heranwachsen, der mit dem Wechsel der Jahreszeiten mit seinem Schwarm an einen geeigneten Ort zum Leben fliegen wird. Die wahren "Zugvögel" aber sind Cathy und Margaux, die sich im Film mutig und selbstbestimmt auf den Weg zu ihrem Ziel machen und an dieser Reise in die Selbstständigkeit wachsen.

Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex

- Cathys und Margaux' Eltern sind liebevolle, aber auch überbesorgte Eltern. Was dürfen die beiden Mädchen nicht selbstständig tun, obwohl sie es gerne möchten? Wie reagieren die zwei Freundinnen darauf? Machen sie manche Dinge stattdessen heimlich?
Ist es wirklich das Beste für ein Kind, wenn sich die Eltern ständig kümmern und sich Sorgen machen? Was meinst du?
- Schau dir die Bilder in diesem Kapitel an und vergleiche die Bilder 5 und 6 in Innenräumen mit jenen, die die Mädchen in der Natur zeigen (7-9). Welche Unterschiede erkennst du? Auf welchem Bild sind die Freundinnen am glücklichsten? Woran kannst du das erkennen?
- Der Filmtitel rahmt das Thema eines Films und gibt den ZuschauerInnen bereits vor der Vorführung eine Ahnung vom Inhalt und der Bedeutung der Erzählung. Warum heißt der Film ZUGVÖGEL? Sind im Film tatsächlich "Zugvögel" zu sehen? Wer könnte damit gemeint sein?